

## Ein Protest des geistigen Wien.

Gestern nachmittags um 4 Uhr war die Aula der Akademie der bildenden Künste der Schauplatz einer imposanten Kundgebung, durch welche die Künstler, Gelehrten, Schriftsteller Wiens ihre Stellungnahme zu der Wegnahme von Kunstwerken aus unsern Sammlungen kennzeichneten. Alle Künstlervereinigungen, Museen, Bibliotheken, Hochschulen und Kunstschulen waren in der Versammlung vertreten, welche den weiten Saal mit den klassischen Statuen und dem Feuerbach'schen Deckenbild füllten.

Der Rektor der Akademie Hofrat Professor Dr. Sellmer eröffnete die Versammlung mit folgenden Worten:

Die Künstlerschaft Wiens hat Sie eingeladen, sich auf diesem durch die Kunst geheiligten Boden einzufinden, um der Entrüstung und der Trauer über den an uns begangenen Raub unschätzbaren Nationaleigentums Ausdruck zu geben. Ich begrüße Sie alle auf das herzlichste und entnehme aus Ihrem zahlreichen Erscheinen, daß sich das ganze geistige Wien gegen diese Vergewaltigung empört. Herr Privatdozent Dr. Tiehe wird die Freundlichkeit haben, Ihnen den Sachverhalt klarzulegen, und ich erteile ihm hiezu das Wort.

Der Sekretär der Zentralkommission für Denkmalspflege Dr. Tiehe gab nun eine ausführliche Darlegung der italienischen Ansprüche auf unsre Kunstwerke und der von uns geltend gemachten Gegenstände. Er wies an Hand des offiziellen Altmaterials nach, daß für den von den Italienern unternommenen Gewaltakt jede rechtliche Begründung fehle, so daß gegen die Wegführung der Bilder, auf die wir auch moralische Ansprüche haben, nachdrücklich protestiert werden müsse. Auch sei es notwendig, bei den Friedensverhandlungen ihre Rückstellung mit aller Energie zu fordern. Der Vortragende gab im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß die größte Tatkraft angewendet werden wird, um jeden weiteren Eingriff in unsern Kunstbesitz künstlichst unmöglich zu machen.

Mit lebhaftem Beifall wurden die lichtvollen und blühenden Darlegungen Dr. Tiehes aufgenommen. Nach ihm ergriff der Vorstand der Künstlergenossenschaft Maler Ranzoni das Wort. In knapper, kerniger Rede verwies er darauf, daß wir „zermürbt, zu Boden getreten, des Nemens beraubt, dem Willen jener unterworfen sind, die nur der Zerfall des Staates zu Siegern gemacht hat“, und beantragte die Annahme folgender Entschlie-  
**Schließung:**

„Wir heute versammelten Künstler und Vertreter aller geistigen Gebiete Wiens erheben vor der ganzen Welt gegen die gewaltthätige Wegnahme bedeutender Teile unsres Kunstbesitzes durch die Italiener feierlichen Einspruch.“

Wir stehen in tiefer Trauer um diese Kunstschätze, deren uns die Willkür des Siegers beraubt hat. Zum äußeren Zeichen dieser Trauer haben unsre Künstler ihre Gebäude schwarz beflaggt, und wir wissen, daß alle Kulturinstitute der Stadt sowie die ganze Stadt selbst diese Trauer mit uns tragen, denn was wir verloren haben, war Eigentum dieser ganzen Stadt, hat ihr geistiges Leben befruchtet und ihre Schönheit gemehrt.

Wir bedauern, daß wir nicht imstande waren, Gewalt gegen Gewalt zu setzen, und fordern daher die Regierung auf, bei den Friedensverhandlungen alles zu unternehmen, um den an uns begangenen Raub wieder gutzumachen.“

Architekt Derleth beantragte die Annahme dieser Resolution ohne Debatte. (Lebhafte Beifall.) Sellmer nahm die Abstimmung vor. Die Annahme der Entschlie-  
**Schließung** erfolgte einstimmig, womit die eindrucksvolle Kundgebung schloß.